

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

en, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. Oktober 1950

Blatt 1672

## Verkehrshindernisse werden beseitigt

=====

6. Oktober (Rath.Korr.) In den späten Abendstunden des Donnerstags empfing Bürgermeister Dr.h.c. Körner im Rathaus einen Mitarbeiter der "Arbeiter Zeitung". Der Bürgermeister teilte dabei folgendes mit:

"Ich war im Laufe des Donnerstagabend beim russischen Stadtkommandanten und habe ihm mitgeteilt, daß ich mich persönlich überzeuge, wie an den verschiedensten Stellen der Stadt in der Sowjetzone unverantwortliche Elemente Barrikaden errichteten, Autos als Straßensperren verwendeten und aus deren Reifen die Luft ausließen, daß Fensterscheiben eingeschlagen wurden und dergleichen mehr; lauter Handlungen, die mit Streik absolut nichts zu tun haben.

Der Stadtkommandant erklärte daraufhin, daß er sich in interne österreichische Angelegenheiten grundsätzlich nicht einmischen wolle, daß er aber gegen jede Gewaltanwendung sei, von welcher Seite sie auch komme und daß er die Ausschreitungen daher keineswegs billige.

Er teilte mir weiter mit, daß er bisher der Ansicht war, daß gegen Streikende gewaltsam vorgegangen worden sei, worauf ich erklärte, daß gegen Personen, die in diszipliniertes Verhalten in den Betrieben streiken keineswegs mit Gewalt vorgegangen wird. Wo es sich aber um Ruhe und Ordnung im Stadtgebiet handelt, bin ich als Bürgermeister verpflichtet, zu deren Aufrechterhaltung alle mir zur Verfügung stehenden Maßnahmen zu treffen."

Auf die Frage des Journalisten, welcher Art diese Maßnahmen sind, antwortete der Bürgermeister: "Es werden bereits jetzt



von der Feuerwehr und dem Straßensäuberungsdienst die Barrikaden weggeschafft. Diese Arbeit wird, wenn es notwendig sein sollte, mit verstärkten Arbeitskräften und gemeinsam mit der Straßenbahn auch Freitag fortgesetzt werden, um jedes Hindernis zu beseitigen und die Straßen für den ungestörten Verkehr freizuhalten."

Der Verkehr in ganz Wien wieder normal  
=====

Eine Nachtaktion der städtischen Bediensteten

6. Oktober (Rath.Korr.) Die Gemeindeverwaltung war Donnerstagabend entschlossen, unter allen Umständen noch im Laufe der Nacht in Wien sämtliche Straßensperrungen und Verkehrshindernisse zu beseitigen. Die Wiener Verkehrsbetriebe, die Feuerwehr, die Rathauswache, die Magistratsabteilung 48 und verschiedene andere städtische Dienststellen schlossen sich zu einer großangelegten Aktion zusammen, die von Stadtrat Afritsch geleitet wurde. In den späten Abendstunden, jedoch noch lange vor Bekanntwerden des Beschlusses zum vollkommenen Abbruch des Streiks, gingen die Säuberungs- und Arbeitsmannschaften zuerst gegen die Straßensperrungen im 4. und 2. Bezirk vor. Die Wiener Polizei hatte es übernommen, für den Schutz und die Sicherheit der eingesetzten städtischen Bediensteten so weit als möglich zu sorgen. Gegen Mitternacht, nach Bekanntwerden des vollkommenen Streikendes, ging die Arbeit sehr rasch vorwärts und konnte auch auf alle anderen betroffenen Bezirke ausgedehnt werden. Nirgends kam es zu Zwischenfällen. Viele Passanten unterstützten die Räumtruppe bei ihrer Arbeit. Es waren zahlreiche große und kleinere Hindernisse zu beseitigen. Der dabei weggeräumte Schutt, der Sand und die Pflastersteine, werden auf mehrere hundert Kubikmeter geschätzt.

Vor 5 Uhr früh war die Aktion beendet. Die Straßenbahn konnte heute überall in Wien fahrplanmäßig und ohne Behinderung auslaufen.



Überall ruhiger Marktbetrieb

=====

Genug Ware - normale Preise

6. Oktober (Rath.Korr.) Die Wiener Märkte zeigten heute ein vollkommen normales Bild. Wie an den Vortagen gab es ein ausreichendes Angebot, sodaß die Nachfrage überall befriedigt werden konnte. Dank dem disziplinierten Verhalten der Verbraucher und dem verantwortungsbewußten Vorgehen der Händler, ergaben sich keinerlei Schwierigkeiten. Nirgends gab es Preisexzesse. Bei weiterhin normaler Nachfrage sind solche auch nicht zu erwarten.

Konzertveranstaltungen in Wien vom 8. bis 15. Oktober

=====

6. Oktober (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 8. Okt.	Brahmssaal 19.30	Schülerkonzert Louise Brabbee (verschoben vom 4.10.1950)
Donnerstag 12. Okt.	Gr.M.V. Saal 19.30	Festkonzert zugunsten der Heimkehrerhilfe
	Brahmssaal 19.30	Liederabend Julius Patzak
	Gr.K.H. Saal 19.30	Jazzkonzert Horst Winter
Freitag 13. Okt.	Brahmssaal 19.30	Kammermusikabend des Schneiderhan-Quartetts
	Mozartsaal 19.30	Orchesterkonzert mit Werken von Franz Schubert (Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie, Dirigent Paul Sacher)
Samstag 14. Okt.	Gr.K.H. Saal 20.00	Ravag: Wir laden ein
	Mozartsaal 19.30	Chorkonzert der Kärntner Landsmannschaft
Sonntag 15. Okt.	Gr.M.V. Saal 16.00	Sonntag-Nachmittagskonzert des Tonkünstlerorchesters, Dirigent Kurt Wöss.



Beschäftigung für das Baugewerbe im Winter  
=====Enquete zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wiener Rathaus

6. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag fand im Sitzungssaal des Stadtsenates im Wiener Rathaus eine Enquete unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dr.h.c. Körner statt, die über Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe während des Winters beriet. Daran nahmen teil: Vertreter der Bundesministerien für soziale Verwaltung, für Handel und Wiederaufbau, für Verkehr und verstaatlichte Betriebe, Vertreter der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und der Arbeiterkammer, des Landesarbeitsamtes, der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter und der Landesinnungen für das Baugewerbe, das Bauhilfsgewerbe, der Zimmerer, der Tischler, der Anstreicher, Maler und Lackierer und der Gas- und Wasserleitungsinstallateure; von seiten der Gemeinde Wien nahmen Stadtrat Jonas und Stadtrat Resch sowie Baudirektor Dipl.Ing. Gundacker teil.

Der Bürgermeister leitete die Beratungen ein und teilte mit, daß das kürzlich gebildete Ministerkomitee zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Ausarbeitung eines Winterbauprogramms beschlossen hat, nach dem vorhandene Mittel für Bauvorhaben ausgenützt werden sollen, die auch im Winter durchführbar sind. Diese Maßnahmen sollen dem saisonbedingten im Winter zu erwartenden Rückgang der Beschäftigung im Baugewerbe so weit wie möglich entgegenwirken. Von diesem Ministerkomitee sind auch die Länder und Gemeinden aufgefordert worden, in ihrem Wirkungskreis Winterbauprogramme nach den gleichen Grundsätzen auszuarbeiten. Es ist selbstverständlich, daß gerade die Stadt und das Land Wien, das den verhältnismäßig größten Anteil der arbeitnehmenden Bevölkerung Österreichs besitzt und daher dem Gedanken einer Arbeitslosigkeit am meisten ausgesetzt ist, sich mit besonderer Sorgfalt mit diesen wichtigen Fragen beschäftigt.

Der Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Beratungen praktische und positive Ergebnisse zeitigen, die nicht nur den von Arbeitslosigkeit im Winter bedrohten Menschen sondern



unserem gesamten Gemeinwesen zugute kommen sollen.

In der folgenden Debatte, zu der die Vertreter der Ministerien, der Gewerkschaft, des Baugewerbes und des Landesarbeitsamtes sprachen, kam übereinstimmend die Überzeugung zum Ausdruck, daß es möglich sein wird, in diesem Winter die saisonbedingte Arbeitslosigkeit auf einem erträglichen Maß zu halten. Es wurden auch verschiedene Vorschläge gemacht, die diesem Ziel dienen. Von dem Vertreter der Gewerkschaft wurde betont, daß in den nordischen Ländern, in denen der Winter bedeutend länger dauert, die Bauarbeiten auch in dieser Jahreszeit fortgeführt werden. Man müsse so wie dort im Sommer die Bauten unter Dach bringen und dann während des Winters unter einer Verschalung weiterarbeiten. Die Beträge für die Kosten der Verschalungen und die Beheizung sollen aus den Mitteln der produktiven Arbeitslosenfürsorge aufgebracht werden. Auch bestehen während der Weihnachtsferien in den Schulen und Amtshäusern für Maler und Anstreicher Beschäftigungsmöglichkeiten. Das wichtigste sei aber, daß schon zu Beginn des Jahres die Beträge feststehen, die verbaut werden, sodaß unverzüglich bei Eintritt des schönen Wetters mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Der Vertreter des Baugewerbes schloß sich diesen Anregungen an. Er machte vor allem geltend, daß von Juli bis September ein Mangel an Facharbeitern bestehe und sich eine bessere Verteilung der Arbeiten daher günstig auswirken würde. Durch klare Vorschriften für die Durchführung und die Abrechnung der Winterarbeiten könne gleichfalls dazu beigetragen werden, die Beschäftigung zu sichern.

GR. Dr. Prutscher setzte sich als Vertreter des Tischlergewerbes für eine frühzeitige Vergebung von Bautischlerarbeiten ein. Im allgemeinen gab er seiner Meinung Ausdruck, daß man auch durch die Förderung des privaten Wohnhausbaues aus öffentlichen Mitteln zusätzliche Arbeit für das Baugewerbe schaffen könne.

Der Vertreter des Bundesministers für Verkehr teilte mit, daß die großen Projekte, wie der Semmering-Tunnel, der Westbahnhof, Brücken- und Uferschutzbauten, auch im Winter weitergeführt werden. Er machte auf einen Mangel aufmerksam, der sich dadurch ergibt, daß die bewilligten Kredite bis zum Jahreswechsel verbraucht werden müssen, weil sie sonst verfallen. Es müsse mit



dem Finanzministerium verhandelt werden, um schon zu Beginn des Jahres die finanzielle Bedeckung für Bauarbeiten zu erreichen.

Der Vertreter des Sozialministeriums machte die Mitteilung, daß die Schlechtwetterregelung, durch die unter gewissen Bedingungen bei schlechtem Wetter der Arbeitsausfall bezahlt wird, verbessert werden konnte. Er gab die Empfehlungen, dafür zu sorgen, daß Arbeiten, die im Winter durchgeführt werden können, auch tatsächlich durchgeführt werden, und die Frage, welche Arbeiten im Winter noch zusätzlich durchgeführt werden können, zu beraten. Schließlich schlug er vor ein Notprogramm auszuarbeiten, das in dem Augenblick begonnen wird, in dem die Arbeitslosigkeit in diesem Winter zu stark steigen sollte.

Zu den verschiedenen Anregungen sprachen hierauf die Vertreter der Stadt Wien. Stadtrat Resch stellte zunächst fest, daß es bei der Gemeinde Wien keine Kreditschwierigkeiten zum Jahreswechsel gäbe, weil der Finanzreferent das Recht hat, gegen nachträgliche Genehmigung durch den Gemeinderat Zuschußkredite zu gewähren.

Stadtrat Resch betonte, daß das Winterbauprogramm nicht nur eine wirtschaftliche sondern auch eine politische Notwendigkeit ist, um den sozialen Frieden zu erhalten.

Stadtrat Jonas führte aus, daß die Arbeitslosigkeit, die im Winter verstärkt auftritt, nicht auf das Baugewerbe beschränkt ist. Er teilte mit, daß die Stadt Wien in ihrer Budgetpolitik das Ziel verfolge, die Ausgaben auf möglichst viele produktive Zwecke zu verteilen. Gerade für das Bauwesen stellt die Gemeinde immer möglichst viele Mittel zur Verfügung. Für dieses Jahr waren es mehr als eine halbe Milliarde Schilling für den Bauaufwand der Gemeinde, das ist ein Drittel der gesamten Budgetsumme. Stadtrat Jonas nannte sodann einige Zahlen, die den Umfang der Bautätigkeit der Stadt Wien dokumentieren. Mit dem Stichtag 16. Juni waren auf 1022 Arbeitsstellen 14.789 Arbeiter direkt beschäftigt. Dazu kommen noch einige tausend Arbeiter, die in den Werkstätten der beauftragten Firmen indirekt für die Bauvorhaben arbeiteten. Am 28. Juli arbeiteten 16.344 Arbeiter an 1485 Arbeitsstellen und am 12. September 19.145 Arbeiter an 1795 Arbeitsstellen.

An dem etwas späten Beginn der Bauarbeiten in diesem Jahr



war das Budgetprovisorium schuld. 'euer wird jedoch das Budget rechtzeitig erstellt werden können, sodaß schon mit Jahresbeginn die entsprechenden Beträge zur Verfügung stehen. Es ist auch beabsichtigt, die Vorbereitungsarbeiten für die Hochbauten so weit durchzuführen, daß mit Beginn des Bauwetters sofort begonnen werden kann. Während der Wintermonate sollen Baubestandteile in Auftrag gegeben werden, wie Bautischler- und Bauschlosserarbeiten, die Herstellung von Steinstufen für die Wohnhausbauten sowie Innenarbeiten für Maler, Anstreicher, Installateure und Elektriker in den öffentlichen Gebäuden. Bei den Hochbauten will man die Verglasung vor Eintritt des schlechten Wetters fertigstellen und auch prüfen, ob eine Verschalung zweckmäßig erscheint.

Lebensmittelaufruf für Wien  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Für die 72. Versorgungsperiode (9.10 bis 5.11.1950) wird aufgerufen:

Zucker: Auf die Abschnitte 5 und 6 aller Lebensmittelkarten je 640 Gramm; auf Abschnitt 3 der Mutterkarte 400 Gramm.



Ausstellung von Malereien englischer Kinder  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Der British Council veranstaltet gemeinsam mit den österreichischen Kultur- und Schulbehörden im Laufe des Herbstes eine Ausstellung von 90 Malereien englischer Kinder zwischen 4 und 14 Jahre.

Die Ausstellung wird im Pädagogischen Institut, Wien 7., Burggasse 14 bis 16, und später in den Ausstellungsräumen des Wiener Kulturbundes gezeigt werden.

Wien baut neue Kindergärten  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Anlässlich der Eröffnung des ersten Jahrganges der Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt sprach heute früh Vizebürgermeister Honay über den Ausbau der städtischen Kindergärten. In seiner Ansprache an die Schülerinnen, die sich hier zwei Jahre lang für ihren schönen Beruf vorbereiten werden, unterstrich der Vizebürgermeister die außerordentlich hohe Bedeutung des Kindergartens im Wohlfahrtsprogramm der Stadt Wien. Das ideelle Ziel ist der Ausbau des Kindergartens als Vorschule für die Volksschule. Wien hat sich schon vor dem zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der Kinderbetreuung beachtenswerte Verdienste erworben. Die Methoden in der Kleinstkindererziehung und die Arbeit der Kindergärtnerinnen wurden in aller Welt als mustergültig anerkannt.

Bald werden die vielen im Kriege zerstörten Kindergärten und Kinderheime wieder instandgesetzt sein. Die Stadtverwaltung erblickt nun in der Errichtung weiterer Anlagen ihre schönste Aufgabe. In den meisten Arbeiterbezirken werden neue Kindergärten errichtet.

Auch im Hinblick auf die Ausbildung unserer Kindergärtnerinnen - eine Aufgabe, auf die die Stadtverwaltung besonderen Wert legt - konnten in den Nachkriegsjahren die besten Voraussetzungen geschaffen werden. Erst vor wenigen Tagen sind Wiener Kindergärtnerinnen nach Dänemark eingeladen worden. Die sauber instandgesetzte Bildungsanstalt in Simmering bietet die Gewähr, aus-



ländische Kindergärtnerinnen, die immer häufiger zu Studienzwecken nach Wien kommen, gut aufzunehmen.

Vizebürgermeister Honay besichtigte dann in Begleitung des Zentralinspektors der städtischen Kindergärten und Horte Dr. Kothbauer die Bildungsanstalt und besuchte anschließend auch die Krippe, den Kindergarten und die Heimschule für Pflichtschulkin-der, eine interessante Einrichtung, die in Hasenleiten am Beginn des neuen Schuljahres mit Erfolg eingeführt wurde.

Die verletzten Straßenbahner auf dem Wege der Besserung  
=====

6. Oktober (Rath.Korr.) Die gestern in der Wiedner Hauptstrasse beim Versuch der Beseitigung von Straßensperren von Demonstranten schwer misshandelten Straßenbahner Franz Hauser, Alois Siebenhaar und Otto Penn wurden heute im Allgemeinen Krankenhaus von Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Natschläger, Generaldirektor Frankowski und dem Direktor der Verkehrsbetriebe Dipl.Ing. Benesch besucht. Sie sprachen den bei der Erfüllung ihrer Pflicht schwer Verletzten Dank und Anerkennung aus. Die drei Straßenbahner sind schon auf dem Wege der Besserung, werden aber noch längere Zeit das Bett hüten müssen.